

TIHO

Anzeiger



- Politiker, Praktiker und Profs in Ruthe: Nutztierhaltung im Brennpunkt

- Tierpflegerseminar „Halten, Heben und Bewegen von Lasten“

- Juniorprofessur und neues NHG

- Arzneimitteleinsatz bei Tieren und Verbraucherschutz

■ FOTO:
McAlister

Hochrangiger Besuch
in Ruthe
(siehe Seite 2)

Tierärztliche Hochschule Hannover

30. JAHRGANG
Heft 7
Oktober 2001



■ FOTO:
Graeber

Drei Haltungssysteme für Legehennen unter einem Dach: Ist die Haltungform der Zukunft dabei?

Judith McAlister-Hermann

Nutztierhaltung im Brennpunkt: Politiker, Praktiker und Professoren suchten den Dialog in Ruthe

Um aktuelle Fragen der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung ging es bei einem Treffen, zu dem das Landvolk Niedersachsen und die TiHo am 23. August den niedersächsischen Umweltminister und niedersächsische Bundestagsabgeordnete in das Lehr- und Forschungsgut Ruthe eingeladen hatten. Minister Wolfgang Jüttner und die Parlamentarier – unter ihnen der Parlamentarische Staatssekretär Gerd Andres sowie Prof. Dr. Monika Ganseforth und Heino Wiese – nutzten die Gelegenheit, vor Ort die verschiedenen Musterstallungen zu besichtigen. Sie diskutierten mit Wissenschaftlern und Praktikern darüber, mit welchen Haltungformen ein Optimum an Tierschutz, Umweltschutz, Arbeitsschutz und Verbraucherschutz realisiert werden kann. Fünf Wissenschaftler der TiHo, unter ihnen Rektor Prof. Dr. Volker Moennig, und eine sechsköpfige Delegation des Landvolks Niedersachsen, angeführt von Präsident Wilhelm

Zum Titelbild:

Vor dem Herrenhaus in Ruthe v.l.n.r. (vorne): Prof. Dr. Monika Ganseforth, MdB; Niedersächsischer Umweltminister Wolfgang Jüttner; Dr. Wilhem Niemeyer, Präsident des Niedersächsischen Landvolks; Parlamentarischer Staatssekretär Gerd Andres; Prof. Dr. Josef Kamphues und Dr. Christian Sürle, Administrator des Lehr- und Forschungsguts Ruthe. In der hinteren Reihe: Otto Deppmeyer und Werner Hilde, Vizepräsidenten des Niedersächsischen Landvolks; Prof. Dr. Jörg Hartung und Prof. Dr. Ulrich Neumann

Niemeyer, standen für die Gespräche zur Verfügung. (Vgl. Titelfoto und Fotolegende auf dieser Seite.)

Politiker, Wissenschaftler und die Vertreter des Landesbauernverbands waren sich einig darüber,

dass in der kontrovers und hitzig geführten öffentlichen Debatte um den Änderungsbedarf in der Landwirtschaft, und insbesondere der Tierhaltung, die Erkenntnisse der Forschung und Praxis angemessen berücksichtigt werden müssten. Andernfalls bestehe die Gefahr, dass es zu vorschnellen und einseitigen ordnungspolitischen Eingriffsregelungen mit erheblichen wirtschaftlichen Auswirkungen kommen könnte, ohne dass die angestrebten Verbesserungen erreicht würden. Denn es bestehe die Gefahr, dass die landwirtschaftliche Tierproduktion in Drittländer verlagert werde, wo sie nicht mehr durch Tier-, Umwelt- oder Arbeitsschutzvorschriften der Europäischen Union zu beeinflussen wären. Ferner habe sich beispielsweise herausgestellt, dass manche neue Haltungformen zwar den Tierschutz verbesserten, dafür jedoch neue Umweltbelastungen mit sich brächten und die Nahrungsmittelsicherheit gefährdeten.

Dies gelte insbesondere für die Legehennenhaltung, die im Kontext der Agrarwende noch in diesem Jahr vom Gesetzgeber neu geregelt wird. Gerade die von vielen Verbrauchern bevorzugte Freilandhaltung führe aber zu erheblicher Mehrbelastung der Luft und des Bodens im Vergleich zur konventionellen Haltung. Weitere nachgewiesene, nicht unerwartete Nachteile dieses Systems betreffen die schlechtere Hygiene der Eier und die Gesundheit der Tiere (etwa Parasitenbefall), so dass die Produktion von Eiern aus Bodenhaltung drei bis vier Pfennig teurer sei.

Als Alternative zu den herkömmlichen Systemen wird zurzeit die Kleingruppenhaltung sowohl in der Forschung als auch in der Praxis erprobt. Diese Haltungsform biete – nach den ersten Ergebnissen der Untersuchungen in Ruthe – nicht nur Vorteile für den Tierschutz, da die Tiere hier arttypische Verhaltensmuster ausführen könnten. Auch in Bezug auf Arbeitsschutz, Hygiene und Umweltbelastung sei das neue System vergleichbar mit der konventionellen Käfighaltung, die in vorhersehbarer Zeit in Westeuropa – aus Tierschutzgründen – nicht mehr eingesetzt werden darf. „Hier hat das Tier den Preis für die Hygiene bezahlt,“ – so Prof. Dr. Josef Kamphues, Senatsbeauftragter für das Lehr- und Forschungsgut. Auch wirtschaftlich scheint die Kleingruppenhaltung interessant werden zu können: In einer Großanlage mit 20 000 Tieren bei Osnabrück verursachten diese Eier nur 1,5 Pfennig mehr Kosten als die aus Käfighaltung.

Wenn aber die neuen Vorschriften für Legehennenhaltung nach dem jetzigen Gesetzesentwurf in Kraft träten, wird diese neue Haltungsform in der Praxis nicht mehr möglich, denn der von Bundesministerin Renate Künast vorgelegte Entwurf schreibe – ohne Begründung – eine Mindestraumhöhe von zwei Metern vor. Die TiHo-Wissenschaftler warnten deshalb vor einer vorschnellen Entscheidung bei der Nutztierhaltungsverordnung; zuerst müssten die Ergebnisse der erst seit Juni 2000 laufenden Versuche ausgewertet werden.

Wenige Tage vor seinem Besuch in Ruthe, am 16.08.2001, wurde Minister Jüttner mit folgenden Worten in der Hanoverschen Allgemeinen Zeitung zitiert: „Ein Freiland-Huhn dürfte aus Gründen des Immissions-Schutzes und des Wasserschutzes gar nicht stattfinden.“ Und weiter: „Da kollidieren Tier- und Menschenschutz. Das wird ein richtig schöner Konflikt, der uns noch lange beschäftigen wird.“ Eine Diskussion, an der sich Wissenschaftler der Tierärztlichen Hochschule auch zukünftig aktiv beteiligt werden.

GESELLSCHAFT DER FREUNDE

Heidrun Schnieder

Neues aus der GdF

Die Gesellschaft der Freunde ist jetzt für Sie über folgende eigene E-Mail-Anschriften erreichbar:
GdF@tiho-hannover.de oder Heidrun.Schnieder@tiho-hannover.de

Als neue Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule Hannover e.V. begrüßen wir herzlich:

Dr. Norbert Kinkel, Oldenburg/Holst.
Stephanie Jette Petschat, Braunschweig

Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule Hannover e.V.
Geschäftsstelle: Bünteweg 2, 30559 Hannover, Tel. (05 11) 9 53-80 93
Postanschrift: Postfach 71 11 80, 30454 Hannover
Bankverbindung: Deutsche Bank AG Hannover,
Kto. Nr. 230375 (BLZ 250 700 70)

Nehmen Sie alle Hürden... Wir helfen Ihnen dabei!

Für einen gelungenen Berufsstart bietet Ihnen die WDT:

Ein einzigartiges Produktangebot komplett aus einer Hand

- Praxisbedarf
- Veterinär- und Humanpräparate
- Kleintierdiätetika
- hochwertige WDT / euroVet-Präparate

Besondere Konditionen für Praxisgründer

Kostengünstige Gruppenversicherungstarife

Das Bonussystem mit bis zu 13 % Vorteil für WDT-Mitglieder

WDT – Die starke Gemeinschaft von Tierärzten für Tierärzte.

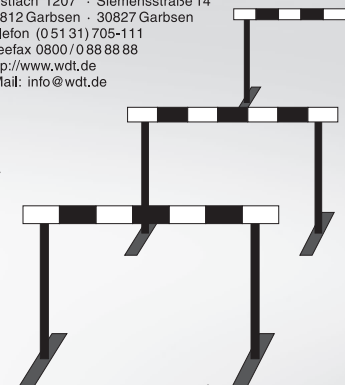
Kommen Sie zu uns!

WDT 

Wirtschaftsgenossenschaft
deutscher Tierärzte eG

Postfach 1207 · Siemensstraße 14
30812 Garbsen · 30827 Garbsen
Telefon (051 31) 705-111
Freefax 0800 / 0 88 88 88
http://www.wdt.de
eMail: info@wdt.de

*Viel Erfolg für
Ihren Berufsstart
wünscht Ihnen
Ihre WDT!*



*...wirtschaftlich
einkaufen!*



Michael Glüer, Wolfgang Günther

Tierpflegerseminar „Halten, Heben und Bewegen von Lasten“

Ein Pilotprojekt zur betrieblichen Gesundheitsförderung an der Tierärztlichen Hochschule Hannover im Juni 2001

Der Öffentliche Dienst steht ebenso wie deutsche Industriebetriebe seit einigen Jahren unter einem verstärkten Sparzwang, weil Mittel knapp geworden sind. Gleichzeitig nimmt der Leistungs- und Arbeitsdruck auf

beachten. Die Vorschriften haben Rechtsverbindlichkeit, ihre Nichteinhaltung hat juristische Konsequenzen.

Die Aufgabe „ohne Leistungseinbuße aber gesetzeskonform zu sparen“ stellt eine Herausforderung dar, die

scheinbar nur mit olympiareifen Beschäftigten zu bestehen sein mag. In der Realität gibt es aber keine solche Belegschaft: Jeder Arbeitgeber muss mit den Menschen auskommen, die ihm zur Verfügung stehen – wobei seine Belegschaft sogar in den nächsten 5-10 Jahren „überaltern“ wird, weil es an Nachwuchs fehlt!

Einen Lösungsansatz für die Aufgabe, mit den vorhandenen Mitarbeitern auszukommen, sollte das Tierpflegerseminar demonstrieren, das im Juni 2001 mit Hilfe der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin und der Landesunfallkasse Niedersachsen an der TiHo durchgeführt wurde.

Ziel des Seminars war eine Beteiligung

der Betroffenen bei der Analyse der Arbeitsbedingungen und bei der Erarbeitung von Lösungsvorschlägen. Experten für Theorie (Dozentin, Arbeits- und Gesundheitsschutzprofis) und Experten für Praxis (teilnehmende Tierpfleger von Hochschuleinrichtungen, die Stalltiere betreuen) sondierten gemeinsam, wo

Spielräume sein könnten für eine gesundheitsgerechtere Gestaltung ihrer Arbeitsvorgänge.

Zunächst wurde eine Ist-Analyse der derzeitigen Situation unter Tierpflegern durchgeführt. Sie konnte den Bedarf nach gesundheitsorientierten Veränderungen zeigen: Fehlzeiten und die Langzeitkrankenrate sind erhöht. Eigene Schmerzerfahrungen konnten die Tierpfleger im Seminar bestimmten Belastungen am Arbeitsplatz zuordnen.

Neben diesen subjektiven und statistischen Bewertungen der Folgen von arbeitsbedingter Belastung wurde die „Skala zur Beurteilung von Lastenhandlungen anhand von Leitmerkmalen“ im Seminar angewendet. Mit ihr lassen sich besonders körperlich belastende Arbeitsschritte identifizieren, quantifizieren und damit vergleichbar machen. Die Skala berücksichtigt Faktoren wie Lastgewicht, Körperhaltung, Ausführungsbedingungen und Häufigkeit/Dauer bei der Errechnung der Belastungspunktzahl. Anerkannt ist, dass Verbesserungsmaßnahmen dringend angezeigt sind bei Belastungen über 25 Punkten, weil dann das Risiko von Gesundheitsschäden hoch ist.

Die Analyse ergab Punktwerte über 25 bei Routinearbeiten wie Misten, Heu/Stroh einlagern, Vorbereitungen am Klauenwagen oder dem Umsetzen von Schafen.

In einem zweiten Schritt wurde untersucht, welche Verbesserungen denkbar sind
a) beim eigenen Verhalten,
b) beim Verhalten anderer (Kollegen, Vorgesetzte),
c) bei den Verhältnissen.



■ FOTO: Glüer

So wird's gemacht: Klaus-Dieter Schlotter beim Umsetzen eines Heidschnuckenbocks.

die Beschäftigten zu: Trotz der Arbeitsverdichtung und trotz Personaleinsparung haben Mitarbeiter ihre Leistung zu bringen, wenn nicht gar zu steigern. Zudem hat jeder (verantwortliche) Arbeitgeber eine Flut an Regularien und Paragraphen aus dem Arbeitsschutz-, Umwelt- und Betriebsverfassungsrecht zu

Die Teilnehmer hatten ihrerseits bereits in einem Teil der Fälle ihre Belastung bei schweren Arbeiten durch die persönliche Anwendung guter Arbeitstechniken reduziert. Sie benötigten wenig zusätzliche Schulung über rückengerechtes Heben und Tragen, über die günstigste persönliche Arbeitshöhe und den Einsatz von brauchbaren Hilfsmitteln (soweit vorhanden).

Möglichkeiten, um die Belastung zu reduzieren, fanden sich in der Vorbereitungsphase für diese Arbeitsschritte (Ablaufplanung, Planbarkeit des Zeitpunktes; Hilfsmittel oder Hilfe holen, Platz schaffen, Einrichten). Nach belastenden Arbeiten können beanspruchte Gelenke und Muskeln mit einer speziellen Dehngymnastik wieder „ins Lot gebracht“ werden.

Ferner wurde ein Bedarf aufgedeckt, dass die individuelle Ausrüstung (Arbeits- und Schutzkleidung und Schuhwerk, Hilfs- und Arbeitsmittel wie Forkengriff und Stiellänge) enger mit den Betroffenen abgestimmt werden sollte.

Konkrete Vorschläge für sinnvolle technische Verbesserungen zur Erleichterung der Arbeit konnten erarbeitet werden.

Diese Vorschläge werden dem betreffenden Direktor vorgestellt. Der verantwortliche Vorgesetzte kann dann einen „Kosten-Nutzen-Abgleich“ durchführen und entscheiden.

Der Abgleich wird allerdings dadurch kompliziert, dass zunächst scheinbar unterschiedliche „Kostenträger“ bestehen. Auch der Zeitpunkt, an dem eine Maßnahme getroffen wird und an dem sich die Maßnahme auswirkt, ist oft nicht identisch.

- Welchen Nutzen hat es, alles so zu lassen, wie es ist?
- Welchen Nutzen bringt eine Veränderung?
- Welche Nachteile hat es, alles so zu lassen?
- Welche Kosten bringt eine Veränderung?

Bei „Kosten und Nutzen“ geht es jedoch nicht allein um Geld. Schon die Art und Weise der Beteiligung der Betroffenen und die Zuwendung von Vorgesetzten zu Schwierigkeiten bzw. zu Vorschlägen der Mitarbeiter wirken sich aus. Umgekehrt ist jeder Ansatz zu gesundheitsorientiertem Verhalten am Arbeitsplatz im Keim erstickt, wenn Vorgesetzte nicht eindeutig ausdrücken, dass sie selber auf dieses Verhalten bei sich und ihren Mitarbeitern großen Wert legen.

Der Wunsch der Seminarteilnehmer nach Veränderungen zum Schutz der eigenen Gesundheit an ihrem Arbeitsplatz entspricht in seiner Substanz dem Wunsch eines jeden verantwortlichen Vorgesetzten nach einem reibungs- und störungsarm laufenden Arbeitsalltag. Für beide Seiten kann sich also eine

„Gewinn-Situation“ ergeben!

Die Ergebnisse wurden den Verantwortlichen bzw. ihren Vertretern von allen Teilnehmern am Ende des Seminars präsentiert. Damit wurde ein Veränderungsprozess begonnen, an dem alle Betroffenen mitwirken, um ihr Potential beizutragen.

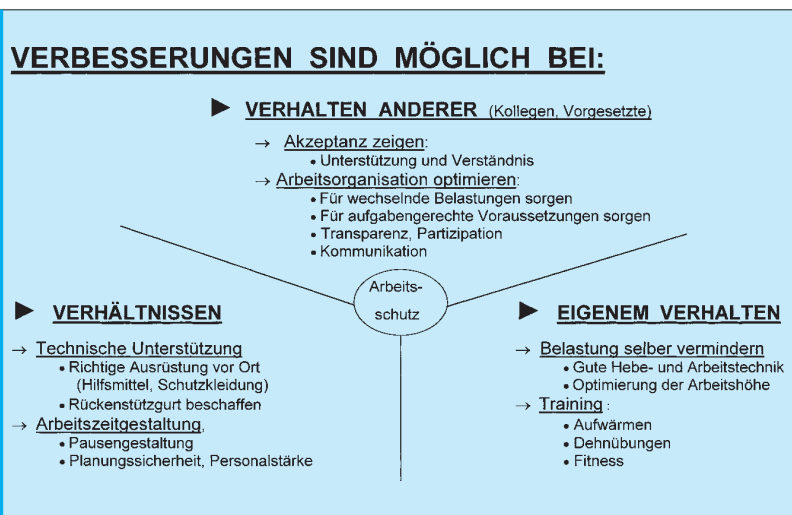
Jeder Mitarbeiter hat unabgerufene Ressourcen, Fähigkeiten und Kenntnisse, die genutzt und geschützt werden könnten. Die Gesundheit der Mitarbeiter ist eine solche Ressource, die es „ökologisch“ zu behandeln gilt.

Dafür, dass Mitarbeiter ihr Potential einbringen, ist ihre Motivierung eine Kernvoraussetzung. Voraussetzung für eine hohe Motivation ist neben der wertschätzenden Anerkennung ihrer Arbeit und ihrer angemessenen Beteiligung beim Organi-

sieren ihrer Arbeit („Führungsstil“) eine gesundheitsorientierte Gestaltung von Arbeitsabläufen.

Hemmender Ballast beim Arbeiten muss identifiziert und verringert werden. Und den kennen die Betroffenen oft selber am besten!

Die Organisatoren, Sicherheitsingenieur Wolfgang Günther und Betriebsarzt Dr. Michael Glüer, wünschen sich, dass dieser Weg fortgesetzt wird. Ein Bedarf für kleine und größere gesundheitsorientierte Veränderungen besteht. Die Erfolgsaussichten dafür sind höher, wenn eine enge Verzah-



nung aller hierarchischen Ebenen gemeinsam Störstellen identifizieren und gemeinsam nach Verbesserungsmöglichkeiten suchen hilft. Ein dadurch reduzierter „Ballast“ wird den Wirkungsgrad jedes Mitarbeiters an seinem Platz verbessern.

Kurz notiert

Neu! TiHo-Tragetaschen

Baumwolltragetaschen mit blau-schwarzem TiHo-Logo-Aufdruck sind jetzt in der Pressestelle (TiHo-Tower, Raum 218, Tel. 9 53-80 03) zum Preis von 2,00 DM (bzw. 1,00 Euro) erhältlich. Weiterhin gibt es folgende Fan-Artikel wie TiHo-Pin und -Kugelschreiber (DM 3,00), TiHo-Becher (DM 12,00) und -Baseballmützen (DM 20,00), sowie TiHo-Seidentücher und Krawatten (DM 35,00).

■ FOTO:
McAlister

V.l.n.r.:
Prof. Dr. Horst
von der Hardt
(MHH),
Prof. Dr.
Ludwig Schätzl
(Uni Hannover),
Staatssekretär
Uwe Reinhardt
(MWK),
Prof. Dr.
Gerhard
Breves (TiHo),
PD Dr. Thomas
Mergel (Uni
Bochum),
Joachim Weber
(HRK)



Judith McAlister-Hermann

Juniorprofessur - Was bringt uns das neue NHG?

Zu den grundsätzlichen Änderungen, die das neue Niedersächsische Hochschulgesetz (NHG) vorsieht, gehört die Einrichtung von Juniorprofessuren. Die Juniorprofessur soll den Wissenschaftsbetrieb verjüngen, indem sie sich unmittelbar an eine Promotion mit herausragender Qualität anschließen kann und selbständiges wissenschaftliches Arbeiten in Forschung und Lehre ermöglicht. Diese wichtige Strukturänderung soll auch den Wissenschaftsstandort Deutschland international attraktiver und konkurrenzfähiger machen. Hierfür stellt die Bundesregierung insgesamt 24 Mio. DM bereit. Hinzu kommt eine Anschubfinanzierung des Landes Niedersachsen in Höhe von 75.000 DM pro Juniorprofessur. Bis Ende 2002 sollen bis zu 160 der neuartigen Stellen an Niedersachsens Hochschulen eingerichtet werden, 45 davon in Hannover. Die auf drei Jahre befristeten Anstellungen können um weitere drei Jahre verlängert werden, wenn Evaluationen von Forschung und Lehre dies befürworten.

Zu diesem hochschulpolitisch

brisanen Thema haben Hannovers drei größte Hochschulen - Universität, Medizinische Hochschule (MHH) und Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo) - zu einer gemeinsamen Informationsveranstaltung am 29. August in die TiHo eingeladen. Vertreter verschiedener Interessengruppen (s. Foto) haben die Bedeutung der neu einzurichtenden Juniorprofessuren für Lehre, Forschung und Nachwuchsförderung aus ihrer Sicht erläutert. Nach der Begrüßung durch den Hausherrn, Prof. Dr. Volker Moening, folgten Kurzstatements der fünf Referenten:

Für das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur: Staatssekretär Dr. Uwe Reinhardt; als Vertreter der Hochschulen: Prof. Dr. Horst von der Hardt (Rektor der MHH) und Prof. Dr. Ludwig Schätzl (Präsident der Uni Hannover); für die Hochschulrektorenkonferenz (HRK): Joachim Weber, stellvertretender Generalsekretär und Vorsitzender der Landeshochschulkonferenz; und für den wissenschaftlichen Nachwuchs: PD Dr. Thomas Mergel,

Vertreter der Interessensgemeinschaft der Habilitierten (Ruhr-Universität Bochum).

Während der anschließenden Diskussion, die vom Prorektor für Forschung, Prof. Dr. Gerhard Breves, moderiert wurde, sind wichtige Fragen angesprochen worden:

■ Die Einführung der Juniorprofessuren sei für verschiedene Fächer unterschiedlich gut geeignet: Für die theoretischen Fächer der Studiengänge „Biologie“ und „Tiermedizin“ böte die Juniorprofessur eine ideale Fortsetzung des Qualifizierungswegs für Ph.D.-Absolventinnen und -Absolventen an. Für die klinische Human- und Veterinärmedizin dagegen wäre die hiermit erfolgte Verkürzung des Ausbildungswegs nicht geeignet, da hier eine relativ lange Beschäftigungsphase von neun Jahren mit anschließender Qualifikation zur Fach(tier)ärztin/zum Fach(tier)arzt vorausgesetzt wird.

■ Die für die TiHo vorgesehene Zahl von 19 Juniorprofessuren sei zu klein, da forschungsaktive Institute zurzeit drei bis vier Habilitandinnen und Habilitanden be-

schäftigen. Die Differenz zwischen den zurzeit vorhandenen C1-Stellen und den neuen Juniorprofessuren-Stellen werde als Qualifikationsstellen für den wissenschaftlichen Nachwuchs weiterhin benötigt.

■ Ferner müssten die Hochschulen über flexible Möglichkeiten verfügen, um hervorragende Absolventinnen und Absolventen weiter befristet zu beschäftigen, die nicht direkt im Anschluss an die Juniorprofessur einen Ruf auf eine Universitätsprofessur erhielten.

■ Die Art der Evaluation der Leistungen der Juniorprofessorinnen und -professoren müsste noch definiert werden.

■ Der Umfang der Lehrverpflichtungen müsste auf vier Semesterwochenstunden begrenzt werden, um genug Freiraum für die eigene Forschung zu gewährleisten.

■ Derzeitige C1-Stelleninhaber/-innen dürften durch die Einführung der Juniorprofessuren nicht benachteiligt werden.

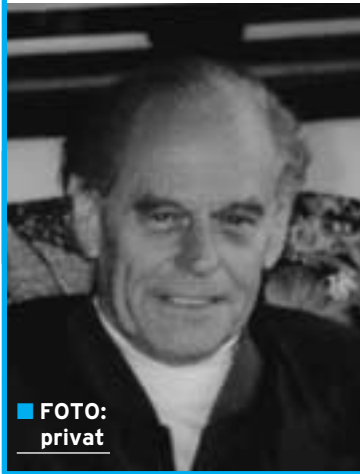
■ Habilitierte Wissenschaftler/-innen sollten weiterhin die Möglichkeit haben, den Titel „Außerplanmäßige/r Professor/-in“ zu erwerben. Insbesondere für im klinischen Bereich arbeitende (Tier-)Ärzte und (Tier-)Ärztinnen sei der Titel „Apl.-Prof.“, auch im Rahmen einer außeruniversitären Karriere erforderlich.

Staatssekretär Dr. Reinhardt nahm die Anregungen und Kritik der betroffenen Nachwuchswissenschaftler/-innen und Hochschulen interessiert auf und verwies darauf, dass das im November geplante parlamentarische Anhörungsverfahren die Möglichkeit biete, die Vorschläge in den Gesetzentwurf aufzunehmen. Obwohl noch viele Fragen zur Implementation und Auswirkung dieser Maßnahme offen bleiben mussten, hat die Veranstaltung sicherlich zur Klärung und Versachlichung der Diskussion beigetragen.

Weitere Informationen:
www.wissenschaftlichernachwuchs.de

Manfred Kietzmann

Prof. Dr. Hans-Jürgen Hapke 70 Jahre



■ FOTO:
privat

Am 6. Oktober 2001 vollendete Prof. Dr. Hans-Jürgen Hapke sein 70. Lebensjahr. Der Jubilar hatte von 1967 bis 1996 eine Professur am Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie inne. Seine Studienzeit begann in Erlangen und führte ihn über München nach Hannover, wo er auch promoviert wurde und im Jahr 1965 habilitierte. Schon bald galt sein Hauptinteresse der Toxikologie, wie zahlreiche Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften und nicht zuletzt auch sein 1975 erschienenes Buch „Toxikologie für Veterinärmediziner“ belegen. Neben der Tätigkeit als Hochschullehrer in Lehre und Wissenschaft sind seine langjährigen Tätigkeiten als Leiter des „WHO Collaborating Centre for Research and Training in Veterinary Public

Health“, als Mitorganisator des „Studium Generale“ an der Tierärztlichen Hochschule und als Schriftleiter der Deutschen Tierärztlichen Wochenschrift und zahlreiche andere Aktivitäten hervorzuheben.

Auch heute ist Professor Hapke, dem im In- und Ausland verschiedene Ehrungen zuteil wurden, in vielfältiger Weise aktiv. Er ist maßgeblich an der Verfassung der Ernährungsberichte der Deutschen Gesellschaft für Ernährung beteiligt, leitet die Arzneimittel-Zulassungskommission für den veterinärmedizinischen Bereich im Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärmedizin (BgVV) und ist Mitautor verschiedener Fachbücher. Seine enorme Aktivität und sein fundiertes Allgemein- und Fachwissen lassen ihn in verschiedenen Bereichen, nicht zuletzt an seiner alten Wirkungsstätte, die er nach wie vor regelmäßig aufsucht, als stets geschätzten Berater erscheinen.

Alle Mitarbeiter seiner ehemaligen Arbeitsgruppe bedanken sich für die jederzeit hilfsbereite Zusammenarbeit und wünschen ihm Gesundheit, Freude und Erfolg bei all seinen Aktivitäten. ■

Kurz notiert

■ Prof. Dr. Josef Kamphues ist am 28.08.2001 von Minister Uwe Bartels vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in den Beirat des Landesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit berufen worden.

40-jähriges Dienstjubiläum hatte

■ am 1. Oktober 2001 Prof. Dr. Wolfgang Körting, Fachgebiet Fischkrankheiten und Fischhaltung.

25-jähriges Dienstjubiläum hatte

■ am 1.09.2001 Dr. Günter Grahwitt, stellvertretender Tierschutzbeauftragter der TiHo.

Erich Klug, Peter Stadler, Bernhard Ohnesorge, Claus-Peter Bartmann

Prof. Dr. Dr. h.c. Eckehard Deegen zum 60sten Geburtstag

Im September diesen Jahres beging Eckehard Deegen seinen 60. Geburtstag. Wer den Jubilar kennt - und wer sollte das nicht in unserem Berufsfeld - weiß, dass dieses Ereignis ihn nicht davon abhalten wird, nach vorn zu schauen und sich weiterhin ins Zeug zu legen.

Dennoch wollen wir mit ihm eine kleine Rückschau auf sechs Jahrzehnte wagen, die geprägt waren von tiefgehenden historischen Erschütterungen, Widrigkeiten, Hoffnungen und Stabilisierungen und in die hinein er geboren wurde, in denen er aufwuchs und deren Chancen er nutzte, sein Leben erfolgreich zu gestalten.

unter der sorgenden Obhut seines Vaters Eckehard Deegen Verbundenheit mit der Natur formte, die ihn zeitlebens prägte. Nach Schule in Köstritz und Gymnasium in Geralegte er dort 1960 das Abitur ab, das ihm als Gärtnereibesetztersohn jedoch aufgrund allseits bekannter ideologischer Borniertheit und Willkür der Mächtigen kein Universitätsstudium ermöglichte.

Nicht nur, aber auch aus diesem Grund verließ die Familie im September 1960 die Heimat, um „in den Westen“ zu gehen. Anders begründete, aber nicht anders gartete Borniertheit hüben erkannte das Ost-Abitur nicht an und verlangte einen einjährigen „Vorstudienkursus für SBZ-Abiturienten“. Erst hiernach konnte Eckehard Deegen im Wintersemester 1961/62 das Studium an der Tierärztlichen Hochschule Hannover beginnen, das er – nach einem zwischenzeitlichen Semester in Wien – 1966 mit dem Staatsexamen und 1967 mit Approbation und Promotion abgeschlossen hat.

In der Klinik für Pferde der Tierärztlichen Hochschule Hannover – wie sich zeigen wird, seine berufs- und karrierebestimmende Institution, Forschungs- und Lehrstätte – wurde er nach einem Jahr

als Verwalter einer wissenschaftlichen Assistentenstelle, 1968 mit der Position eines wissenschaftlichen Assistenten und 1971 eines Oberassistenten betraut. Mit einer grundlegenden wissenschaftlichen Arbeit über kardiologische Untersuchungen am Herzen des heranwachsenden Pferdes habilitierte sich Eckehard Deegen sich 1976 für das Fachgebiet Pferdekrankheiten. Im Jahre 1978 übernahm er die Position eines Abteilungsvorstehers und Professors für das Fachgebiet Innere Medizin in der Klinik für Pferde, deren Leitung er 1987 als Universitätsprofessor und Direktor übernahm und bis heute innehat.

Prof. Dr. Dr. h. c. Eckehard Deegen ist ein ausgewiesener Kliniker und Forscher mit nationaler und internationaler Reputation, wovon gut 200 wissenschaftliche Publikationen, weit über 100 von ihm initiierte und betreute Dissertationen, drei unter seiner Klinikleitung abgeschlossene Habilitationen und eine nicht näher zu beziffernde Anzahl von Vorträgen auf nationalen und internationalen Kongressen, Workshops, Fortbildungen und dergleichen geschriebenes und beredtes Zeugnis ablegen. Er ist Schriftleiter der Zeitschrift „Tierärztliche Praxis“, Mitherausgeber der „Pferdeheilkunde“ und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der „Deutschen Tierärztlichen Wochenschrift“. Es war eine selbstverständliche Folge, dass sich viele Berufskörperschaften und Organisationen seiner Erfahrung und Mitarbeit versicherten. So ist er Mitglied und stellvertretender Vorsitzender der Deutschen



FOTO:
Klinik für
Pferde

Prof. Dr. Dr. h.c. Eckehard Deegen beim klinischen Unterricht

Eckehard Deegen wurde am 11.09.1941 in Bad Köstritz/Thüringen geboren, wo seine Eltern eine Gärtnerei betrieben und sich insbesondere der Zucht von Dahlien und Rosen verschrieben hatten. Sein Vater, spät noch zum Kriegsdienst eingezogen, konnte glücklicherweise bereits 1945 aus englischer Gefangenschaft heimkehren und das gärtnerische Unternehmen – unter ungünstiger werdenden äußeren Bedingungen – fortführen. Es war sicherlich auch diese Kindheitsphase, in der sich

Veterinärmedizinischen Gesellschaft und Vorsitzender deren Fachgruppe für Pferdekrankheiten. Hervorzuheben ist auch seine Mitgliedschaft bei der American Association of Equine Practitioners in den USA und im Gutachtergremium der Deutschen Forschungsgemeinschaft für Klinische Veterinärmedizin. Großen Anklang findet stets die unter seiner Regie in zweijährigem Turnus stattfindende DVG-Tagung über Pferdekrankheiten. Einen großen Teil seiner nicht erlahmenden Arbeitskraft beansprucht die Gutachtertätigkeit in vielen Zivil- und Strafgerichtsverfahren, in denen seine profunden Kenntnisse und Erfahrungen höchst gefragt sind. Seine Gutachten sind im strukturellen Aufbau mit ausgefeilter Sachrekonstruktion und zutreffendem Wortschatz eine aufregende Lektüre.

Prof. Deegen ist ein begeisterter und begeisternder Hochschullehrer (s. Abbildung). Nicht nur die Studentenschaft schätzt die Prägnanz seiner Stoffvermittlung. So ist es nicht überraschend, dass er zu vielen Gastdozenten und -professuren in Europa, Nord- und Südamerika eingeladen wurde und die bis heute durch Anknüpfung und Kontakte für Gast- und Austauschstudenten, Praktikanten, Hospitanten und Doktoranden buchstäblich aus aller Welt nachhaltig wirksam sind.

Im Jahre 1998 ehrte die Tiermedizinische Fakultät der Akademia Polnica, Wroclaw (Breslau), den Jubilar mit der Ehrendoktorwürde, womit seine wissenschaftliche Leistung insgesamt, seine durch fachliche Kompetenz und menschliche Größe geprägte Persönlichkeit und sein engagierter Einsatz für ein normales und künftig unbefangenes und freundschaftliches Miteinander der Kollegen und Menschen beider Nationen in beeindruckender Weise gewürdigt wurde.

Prof. Dr. Dr. h.c. Eckehard Deegen wünschen alle Klinikangehörigen zum Geburtstag alles Gute, Gesundheit, Schaffenskraft, Gelassenheit und Ausgeglichenheit und die Beibehaltung seines stets freundlichen Wesens. Ad multos annos!

Judith McAlister-Hermann

Neues Gesicht im Amt des Kanzlers



FOTO: McAlister

Zum 1. September 2001 wurde Regierungsdirektor Jörg Nittscher an die Tierärztliche Hochschule abgeordnet und vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kanzlers beauftragt, kurz: „m.d.W.d.G.b.“.

Der geborene Lübecker hat Rechtswissenschaften in Gießen und Kiel studiert. Nach Abschluss der großen juristischen Staatsprüfung 1992 in Hamburg arbeitete er zunächst als Verwaltungsangestellter an der Universität Hannover, wo er 1994-1998 das Rechtsdezernat leitete. 1995 kam er als Regierungsrat erstmals zum Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur; hier war er 1995/96 und 1997/98 für jeweils ein Jahr im Wege der Abordnung als Referent in den Referaten Studentische Angelegenheiten und Ausbildungsförderung bzw. Hochschulreform, Qualitätssicherung, Hochschulrecht tätig. 1998 wurde er Leiter des Referats Zentrale Aufgaben im neu errichteten Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege und war dort zugleich Beauftragter sowohl für den Haushalt als auch für die Personalentwicklung.

Jörg Nittscher ist seit 1993 mit der Studienrätin Iris Rehder verheiratet; sie haben drei Kinder – zwei Töchter und einen Sohn.

Berufskittel

beste Qualität

DM 95,-

Mischfaser, dunkelgrün (65 % Dacron, 35 % Baumwolle)
Art.-Nr. 36 1100

Katalog

Veterinärmedizinischer Bedarf

Geburtskittel

Reparatur möglich!

DM 159,-

Extra leichter, einseitig gummierter Perlonstoff
Art.-Nr. 36 1702

sofort bestellen

LUDWIG BERTRAM GMBH
Lübecker Straße 1 - 30880 Laatzen
Telefon (0 51 02) 9 17-5 90
Telefax (0 51 02) 9 17-5 99
E-Mail: mvinfo@medvet.de
mvbestellung@medvet.de
Fachhandel für Veterinärmedizin

Simone Bellair

BPT-Jubiläumskongress 2001 in Hannover

Der diesjährige Kongress des Bundesverband Praktischer Tierärzte e. V. bot neben der Möglichkeit zur Fort- und Weiterbildung einen zweifachen Anlass zum Feiern: 50 Jahre BPT und 75 Jahre Veterinärmedizin bei der Schlüterschen.



FOTO:
Alt

Von links:
Frank-Peter Oppenborn, Schlütersche; Wolf-Rüdiger Pagenstedt, Schlütersche; Dr. Karlheinz Simon, BPT; „Kitty Kelsterbach“; bei der Preisverleihung am Stand der Schlüterschen.

Der mittlerweile seit 50 Jahren stattfindende BPT-Kongress ist für Tierärztinnen und Tierärzte (nicht nur) aus der Praxis längst zu einer fest eingeplanten Institution geworden. Die Kernpunkte sind u. a. die berufspolitischen Veranstaltungen, die fachliche Fortbildung und die Information sowie das Gespräch über neue Produkte; aber auch das Zusammentreffen mit Kolleginnen und Kollegen und der Austausch miteinander – sei es tagsüber auf dem Kongress oder abends bei den offiziellen gesellschaftlichen Veranstaltungen oder in kleiner Runde.

In diesem Jahr lagen neben den Vortragsveranstaltungen, Seminaren, Symposien und Workshops in den Bereichen Rind, kleine Wiederkäuer, Schwein, Pferd und Kleintiere, zusätzliche Themenschwerpunkte auf den Gebieten Praxismanagement, Lebensmittelhygiene und Tierärzthelferinnen-Fortbildung. Damit trugen die Veranstalter der stetigen Weiterentwicklung der tierärztlichen

Aufgabengebiete und damit auch den gewandelten Fortbildungsanforderungen und -bedürfnissen Rechnung. Diese flexible Gestaltung des Grundkonzeptes wird sicher auch in Zukunft weiter ausgebaut und aktualisiert werden.

Ein weiterer „Hot Spot“ des Kongresses waren in diesem Jahr wieder die berufspolitischen Veranstaltungen. Insbesondere die Themenbereiche „Tierärztliches Dispensierrecht“ und „Tierärztlicher Arzneimittel-, Anwendungs- und Abgabebeleg“ gaben Anlass zu kontroversen und engagierten Podiumsdiskussionen im bis auf den letzten Platz gefüllten Veranstaltungssaal. Ein solches Forum für den Austausch von Informationen, Argumenten und Meinungen zwischen Tierärzteschaft und staatlichen Institutionen ist eine unabdingbare Voraussetzung für die

Mitgestaltung der zukünftigen politischen Entwicklung und Gestaltung des tierärztlichen Berufsstandes. Hier ist das letzte Wort noch nicht gesprochen und auch in Zukunft werden diese brisanten Themen weiterhin die Gemüter erhitzen und für Diskussionsbedarf sorgen.

Aber auch das Vergnügen kam während des Kongresses nicht zu kurz.

So bot sich z. B. im Rahmen der Abendveranstaltung des BPT und der Schlüterschen, die unter dem Motto „Der Kongress tanzt“ am Donnerstag Abend in den Kuppelsaal einluden, die Gelegenheit zu einem kurzweiligen Abend mit Tanz, kulinarischen Köstlichkeiten und interessanten Gesprächen.

Auch der Walking Act „Kitty Kelsterbach“, die zusammen mit ihrem Hund „Heinz-Rüdiger“ und dem seit dem 01. September inhaltlich und optisch neu gestalteten „Der Praktische Tierarzt“ unter dem Arm die Hallen unsicher machte, trug zur allgemeinen guten Stimmung während des Kongresses bei. Im Rahmen eines Preisrätselfests bestand schließlich die Möglichkeit neben diversen Sachpreisen ein Wochenende für zwei Personen in Hannover (inkl. Zoo-besuch) zu gewinnen. Die glücklichen Gewinner wurden am Samstag Vormittag am Stand der Schlüterschen von dem Präsidenten des BPT, Herrn Doktor Simon, sowie dem Geschäftsführer der Schlüterschen, Herrn Oppenborn, ausgelobt.

Insgesamt bot der BPT-Jubiläumskongress 2001 ein rundum gelungenes Fortbildungs- und Informationsprogramm, das Lust macht auf ein Wiedersehen 2002 in Nürnberg.



Fundiertes Wissen für die Pferdepraxis

Klaus-Dieter Budras · Sabine Röck

Atlas der Anatomie des Pferdes

Lehrbuch für Tierärzte und Studierende

4. Auflage

Fundiertes anatomisches Wissen für die praktische Anwendung

Die überarbeitete vierte Auflage setzt die überzeugende Konzeption dieses bewährten Lehrbuches fort.

Das für jeden Tiermediziner unverzichtbare anatomische Grundwissen, praxisbezogene Präparieranleitungen und Beiträge zur klinisch-funktionellen Anatomie machen dieses Nachschlagewerk für jeden Studierenden zu einer unersetzlichen Grundlage für das Studium der Anatomie.

Dem Praktiker dient der Atlas durch die einzigartige Vermittlung anatomischer Detailkenntnisse.

Der klinische Bezug wird durch zahlreiche Röntgenbilder, Zeichnungen und Fotografien veranschaulicht.

Das ganze Spektrum der Anatomie

Der Atlas umfasst spezielle anatomische Daten zur Neurologie, Myologie, Arthrologie und Lymphologie in Tabellenform. Mit Beiträgen zur klinisch-funktionellen Anatomie und einer Einführung in die Röntgentechnik und Ultraschalldiagnostik.

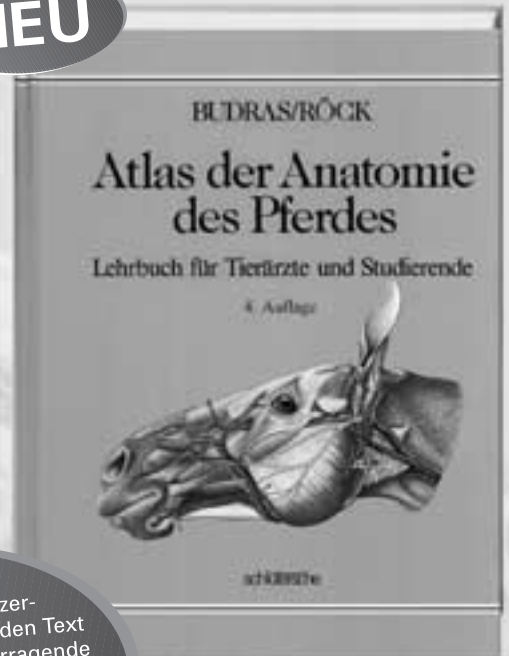
November 2000.

152 Seiten, 42 großformatige Abbildungstafeln, Röntgenbilder, 70 farbige Illustrationen und Fotografien, 24,5 x 34,3 cm, Hardcover

ISBN 3-87706-594-5

DM 138,- I öS 1007,- I sFr 122,- I € 70,56

NEU



„Übersichtlich gegliedert und benutzerfreundlich angeordnet bilden Text und Bildseiten eine hervorragende Einheit. [...] Das Buch ist eine Pflichtlektüre für jeden in der Pferdepraxis tätigen Tierarzt sowie für die Studenten der Veterinärmedizin.“
Tierärztliche Umschau

Frank G.R. Taylor · Mark H. Hillyer

Klinische Diagnostik in der Pferdepraxis

Fachliche Redaktion Prof. Dr. Arthur Grabner

Erstmals ein umfassender Überblick über alle praktikablen Untersuchungsmethoden und modernen diagnostischen Maßnahmen in der Pferdemedizin

Der Leser findet wichtige Regeln für eine sichere Probenentnahme, viele praktische Tipps und Informationen zur Indikation und Durchführung der einzelnen Verfahren sowie eine schrittweise Anleitung für spezielle klinische und labordiagnostische Untersuchungsmethoden, die in den Standardwerken für die Pferdemedizin nicht enthalten sind. Darüber hinaus erfolgt eine Kurzdarstellung der klinisch relevanten Krankheiten beim Pferd als Basiswissen für die zielgerichtete Diagnostik.

Damit ist endlich ein Lehrbuch zur Propädeutik in der Pferdemedizin erhältlich, das auch jeden Pferdepraktiker in seiner täglichen Praxis begleiten wird.

Praxisbibliothek

Januar 2001. Ca. 400 Seiten, 118 Farbabbildungen, 103 sw-Abbildungen, 19,5 x 26,0 cm, Hardcover, ISBN 3-87706-574-0

Subskriptionspreis bis drei Monate nach Erscheinen ca. DM 128,- I öS 934,- I sFr 114,- I € 65,45 danach ca. DM 148,- I öS 1080,- I sFr 131,- I € 75,67

NEU



schlütersche

BESTELLSCHHEIN

Bitte ausschneiden oder kopieren und einsenden an:
Schlütersche GmbH & Co. KG,
Postfach 54 40, 30054 Hannover,
Telefon 0511/8550-3625,
Telefax 0511/85 50-3600

Absender

Vor- und Zuname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Lieferung und Berechnung über die Buchhandlung:

Lieferung über Schlütersche zzgl. DM 3,50 Versandkostenanteil

Name der Buchhandlung

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Ja, hiermit bestelle ich

Expl. ISBN Titel/Preis
3-87706-

594-5 Atlas der Anatomie des Pferdes

DM 138,- I öS 1007,- I sFr 122,- I € 70,56

574-0 Klinische Diagnostik in der Pferdepraxis

Subskriptionspreis bis drei Monate nach Erscheinen DM 128,- I öS 934,- I sFr 114,- I € 65,45, danach ca. DM 148,- I öS 1080,- I sFr 131,- I € 75,67

Friedhelm Rump

Eine virtuelle veterinärmedizinische Fachbibliothek



Wenn ein anerkannter Wissenschaftler in den Ruhestand geht, dann bedeutet das meistens nicht, dass er danach ein reines Privatleben führt. Bestes Beispiel: der Reproduktionsphysiologe Patrick Concannon, ehemals Professor an der Cornell University, Ithaca, NY, der es als ausgesprochen misslich empfand, dass es nur sehr wenige frei zugängliche Volltexte (Bücher, Zeitschriften) im Internet gibt. Um diesem Zustand abzuweichen, gründete er mit zwei weiteren Kollegen die International Veterinary Information Service IVIS, wo international bekannte Wissenschaftler publizieren.

IVIS ist über die Seite der Bibliothek und folgendem Anklicken des IVIS-Symbols oder direkt erreichbar. Die Aufforderung sich zu registrieren mag manchen abschrecken. Hiermit sind aber keine versteckten oder späteren Gebühren verbunden. Die Registrierung dient den Unterhaltern der Seiten lediglich dazu, einen Überblick über deren Nutzung zu gewinnen.

Das Angebot von Texten liegt ausschließlich auf Englisch vor, es ist suchbar und unter der Rubrik „library“ nach verschiedenen Publikationsarten unterteilt. Besonders ist es auch für Studierende interessant, da es eine ständig wachsende Anzahl von Lehrbüchern enthält. Darüber hinaus sind Kongressberichte, Fortschrittsberichte, Links und vieles andere zu finden, was dem Ganzen den Charakter einer virtuellen Fachbibliothek verleiht. Dies ist auch ein Grund für eine Zusammenarbeit zwischen IVIS und dem im Entstehen befindlichen Projekt „Virtuelle Fachbibliothek Veterinärmedizin, allgemeine Parasitologie“ der Hochschulbibliothek. Hierzu wird in einer der nächsten Nummern des TiHo-Anzeigers berichtet werden.

<http://www.tiho-hannover.de/service/bib/index.htm>

<http://www.ivis.org/>

<http://elib.tiho-hannover.de>

VORTRÄGE UND WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN

Der 2. November: Tag der Forschung an der TiHo, Tierärzteball

Erforschen – Entdecken - Erleben: Unter diesem Motto stellt sich der Wissenschaftsstandort Hannover am ersten Novemberwochenende vor: Sieben Hochschulen und die Stadt veranstalten vom 2. bis 4. November ein Fest der Wissenschaften. Den Auftakt macht die TiHo mit einem ganztägigen Programm am Campus Bischofsholer Damm. Von 10 bis 16 Uhr stellen über 30 Einrichtungen und Organisationen der TiHo ihre Arbeit in mehr als 60 Präsentationen vor. Angeboten werden Vorträge, Poster, Demonstrationen, Dioramen, Filme, Ausstellungen und einen Ausflug zum Lehr- und Forschungsgut Ruthe. Die Themen reichen von Artenschutz im Moor bis zu Zivilisationskrankheiten bei Haustieren, es geht sowohl um modernste molekulargenetische Diagnostik als auch um die Geschichte der Tiermedizin. An diesem Tag können Besucher ihr technisches Geschick im mikrobiologischen Labor versuchen, einen Rennpferd beim Training am Laufband zusehen, oder erfahren, was das Etikett der Tierfutterdose über den Inhalt verrät. Der Eintritt ist frei.

Das vollständige Programm finden Sie im Internet:

www.fest-der-wissenschaften.de

Tagsüber gibt es veterinärmedizinische Forschung zum Sehen, Hören und Anfassen - und am Abend feiern Hannovers Wissenschafts- und Tanzbegeisterte den Tierärzteball. Getanzt wird im Hannover Congress Centrum von 20 bis 3 Uhr nach der Musik von zwei Bands und einer Disko.

Karten sind im Vorverkauf im Internet (www.tiho-hannover.de) oder telefonisch unter (05 11) 9 53-80 08 und an der Abendkasse erhältlich. (Tischreservierung nur nach Vorkasse bis zum 26. Oktober.) Let's fetz with the vets! ■



Geschichte und Zukunft der Kleintiermedizin

9. Arbeitstagung der DVG-Fachgruppe Geschichte der Veterinärmedizin

am 16./17. November 2001
an der Tierärztlichen Hochschule Hannover (Museumsgebäude)

Programm

Freitag, 16. November 2001, 14.00 - 18.30 Uhr

Johann Schäffer, Hannover:
Eröffnung und Einführung

Günther Michel, Silvia Blaschzik, Leipzig:

Kleintiere als Patienten an der Tier-
arzneischule Dresden unter der Ver-
einigung mit der Chirurgisch-medi-
cischen Akademie Dresden (1817-
1856)

Rudolf Wernicke, Berlin:

Die Kleintierklinik der Berliner Tier-
arzneischule im 19. Jahrhundert

Wolf Udo Presse, Schwarmstedt:

Ob einem Hund Wolle und Hörner
wachsen? - Die intravenöse Injektion
bei Kleintieren: Pioniere und Fehl-
schläge

Rainer Grimm, Traunstein:

Das Kupieren von Schwanz und
Ohren beim Hund - Nur eine histori-
sche Modeerscheinung?

Christian Giese, Gießen:

„Mit Draht oder Seidennaht“ - Zur
Geschichte der Osteosynthese beim
Hund

Indra Kunkemöller, Hannover:

„Einige Zahnanomalien beim Hund
und ihre Behandlung“ - Ein Lehrfilm
nach Erwin Becker (um 1964)

Otfried Siegmann, Hannover:

Salto mortale rückwärts - Haltings-
formen des Wirtschaftsgeflügels

Norbert Kummerfeld, Hannover:

8000 Arten als mögliche Patienten -
Entwicklung der Ziervogelmedizin

Mounira Bishara-Rizk, Düren:

„Pudelwohl statt hundeelend“ -
Kleintierspezifische Werbung im
Deutschen Tierärzteblatt

19.00 Uhr:

Der Hund in der Werbung

Abendveranstaltung in der Aula der
TiHo (Eintritt frei)

Eröffnung der Ausstellung der Inter-
essengemeinschaft Deutscher Hun-
dehalter e. V., Hamburg, im Foyer
der Aula der TiHo

Wissenschaftliche Einführung: Prof.
Dr. Reinhold Bergler, Nürnberg:
Der Hund in der Werbung - Analyse
einer besonderen Beziehung

Samstag, 17. November 2001, 9.00 - 13.00 Uhr

Andrea Steinfeldt, Vechelde:
Kampfhunde - Ein Erbe der Antike

Helmut Meyer, Hannover:

Vom Haferschleim zur parenteralen
Ernährung - Die Ernährung kranker
Hunde und Katzen in den letzten 200
Jahren

Corinna Marx, Königstein:

Ohrenerkrankungen beim Hund - Ein
Kapitel Dermatologiegeschichte

Michael Schimanski, Nordhastedt:

Richard Kantorowicz (1876-1949) -
Kleintierpraktiker, Staupeforscher
und Verfolgter des Nationalsozialis-
mus

Imke Hauschild, Ottersberg:

Die Fachgruppe Kleintierkrankheiten
der DVG - Gründung, Entwicklung,
Bedeutung (Vorbericht)

Carsten Rosenhagen, Bremen:

Köstlichkeiten am Rande der FKDVG
in Prosa und Versen

Wolfgang Wittmann, Ute Lober, Greifswald:

Das Meerschweinchen und die MKS -
gestern und heute

Hildegard Jung, München:

Verhaltenstherapie bei Kleintieren -
Ein Arbeitsgebiet mit Zukunft

Felix Dürr, Bremen:

in Blick nach Nordamerika: „Cor-
porate Clinics“ - Ein Zukunftsmodell
für Deutschland? (Vorbericht)

Johann Schäffer, Hannover:

Abschlussdiskussion und Schluss-
wort (Ende 13.00 Uhr)

13.15 Uhr: Sitzung der DVG-Fach-
gruppe Geschichte, im Anschluss:
Sitzung der Gesellschaft der Freunde
und Förderer der Geschichte der
Veterinärmedizin e. V.

Sonntag, 18. November 2001, 10.30 Uhr (Nachprogramm)

Matinee: Hörsaal im Museumsgebäu-
de (Eintritt frei)

Tiermedizin(er) auf Briefmarken

Posterausstellung während der Ta-
gung im Veterinärmedizinhistori-
schen Museum, Konzeption: Thomas
Siegel, München, Leiter der Motiv-
gruppe Pharmazie in der Philatelia
medica

Teilnahmegebühr:

DM 120,00; DVG-/ATF-Mitglieder DM
70,00, Studierende und Arbeitslose:
DM 30,00

Zahlbar per Verrechnungsscheck
oder Überweisung bis spätestens
1. November 2001

auf Kto. 3 473 996 000,
Volksbank Hannover,
BLZ 251 900 01,
Kennwort „DVG-FG Geschichte,
9. Tagung“ (bitte Ihren Namen nicht
vergessen!)

Anmeldung und Information:

Prof. Dr. Johann Schäffer oder
Margrit Weidlich, Sekretariat,
Fachgebiet Geschichte der
Veterinärmedizin und der Haustiere,
Bischofsholer Damm 15
(Haus 120, Museumsgebäude),
D - 30173 Hannover
Tel. (05 11) 8 56-75 03
Fax (05 11) 8 56-76 76

Zimmerreservierung:

Hannover Tourismus Service,
Ernst-August-Platz 2
D-30159 Hannover
Tel. (05 11) 16 84 97-16/17/18
Fax (05 11) 16 84 97-37

ATF-Anerkennung: 8 Stunden

Manfred Kietzmann

Arzneimittleinsatz bei Tieren und Verbraucherschutz - Aktuelle Probleme und Konsequenzen

Zur Versachlichung der Diskussion über „Arzneimittelskandale“ im Bereich der veterinärmedizinischen Versorgung landwirtschaftlicher Nutztiere haben Wissenschaftler der MHH und TiHo in einer gemeinsamen Informationsveranstaltung am 20. Juni im Hörsaal des Physiologischen Instituts Fachleuten und Verbrauchern Gelegenheit gegeben, sich über die Problematik sowohl aus veterinärmedizinischer als auch aus humanmedizinischer Sicht zu informieren.

Von der TiHo referierte Prof. Dr. Manfred Kietzmann (Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie) über den tatsächlichen Einsatz von Arzneimitteln bei landwirtschaftlichen Nutztieren, die medizinischen und rechtlichen Grundlagen dieser Praxis, und die aktuellen Entwicklungen zur Änderung des Dispensierrechts in der Veterinärmedizin. Referent der MHH war Prof. Dr. Dieter Bittersuermann vom Institut für Medizinische Mikrobiologie der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), der die Ursachen und Auswirkungen der Antibiotika-Multiresistenzen in der Humanmedizin erläuterte. Die anschließende Diskussion wurde von Prof. Dr. Gerhard Breves (Physiologisches Institut) moderiert.

Der sogenannte Arzneimittelskandal in der Schweinemast und die Problematik zunehmender Resistenzentwicklung beim Einsatz von Antibiotika haben in den vergangenen Monaten in Verbindung mit der BSE-Krise und dem Auftreten der Maul- und Klauenseuche zu einer erheblichen Verunsicherung der Bevölkerung hinsichtlich des Verbrauchs vom Tier stammender Lebensmittel geführt. In diesem Zusammenhang wird das tierärztliche Dispensierrecht, welches dem Tierarzt den Bezug, die Herstellung, das Inverkehrbringen sowie die Anwendung, Verschreibung und Abgabe von Arzneimitteln erlaubt, kritisch diskutiert. Die aktuelle Änderung der Tierärztlichen Hausapothekenverordnung (TÄHAV) und die Einführung des Stallbuches sind erste rechtliche Konsequenzen aus den Vorkommnissen (Inkrafttreten am 24.9.2001).

Als großes Problemfeld erweist sich die Anwendung von antibakteriell wirksamen Stoffen in verschiedenen Bereichen. Nach Angaben der European Federation of Animal Health (FEDESA) wurden im Jahr 1997 in der Veterinärmedizin etwa

3 500 Tonnen Antibiotika eingesetzt. Dieser Menge standen 1 600 Tonnen antibakteriell wirksame Leistungsförderer und 5 400 Tonnen in der Humanmedizin angewendete Antibiotika gegenüber. Am häufigsten werden trotz der oftmals ungünstigen Resistenzlage in der Nutztierpraxis Tetracycline (etwa zwei Drittel der eingesetzten Antibiotikamenge) verwendet, gefolgt von β -Lactam-Antibiotika (insbesondere Penicilline), Makroliden, Aminoglykosiden und Sulfonamiden in Kombination mit Trimethoprim. Während die Menge an antibakteriell wirkenden Futterzusatzstoffen, deren vollständiges Verbot in den nächsten Jahren erfolgen wird, rückläufig ist, nahm die Menge therapeutisch eingesetzter Antibiotika in der EU von 1997 bis 1999 um etwa 10 % zu. Antibakteriell wirksame Stoffe und Antiparasitika werden insbesondere bei Schwein und Geflügel zumeist über Trinkwasser oder Futter verabreicht. Statistische Auswertungen von Fütterungsarzneimittel-Herstellungsaufträgen zeigen, dass in einer beachtlichen Zahl offensichtlich von zum Teil erheblichen Unterdosierungen auszugehen ist, so dass keine therapeutische Wirksamkeit gewährleistet, jedoch in erheblichem Umfang die Entwicklung von Resistenzen gefördert wird. Angesichts der dramatischen



Zunahme von Antibiotikaresistenzen ist es jedoch dringend erforderlich, dass gerade Tierärzte besonders sorgfältig mit antimikrobiell wirksamen Stoffen umgehen, um einerseits die therapeutische Wirksamkeit dieser wertvollen Arzneimittel zu erhalten und andererseits die Ausbreitung von Resistenzen vom Tier zum Menschen zu vermeiden. Hierzu hat eine Arbeitsgruppe des Ausschusses für Arzneimittel- und Futtermittelrecht der Bundestierärztekammer zusammen mit der Projektgruppe des Ausschusses für Arzneimittel der Arbeitsgemeinschaft der Leitenden Veterinärbeamtinnen und -beamten der Länder unter Hinzuziehung weiterer externer Experten Empfehlungen zur Verminderung der Resistenzentwicklung und Leitlinien für den sorgfältigen Umgang mit Antibiotika in der Veterinärmedizin erarbeitet. Diese Leitlinien fassen allgemeingültige Regeln, die Auswahlkriterien für Antibiotika festlegen, und Hinweise auf die richtige Dosierung und Therapiedauer zusammen. Die Beachtung der Leitlinien stellt einen unverzichtbaren Beitrag zur Erhaltung wirksamer Antibiotika dar.

FOTO:
McAlister
Links:
Prof. Dr. Dieter Bittersuermann;
rechts:
Prof. Dr. Manfred Kietzmann

Fortbildungsveranstaltung Angewandte Futtermittelkunde

Dem Pferd auf´s Maul geschaut: 2. Fortbildungsveranstaltung des **Instituts für Tierernährung** der Tierärztlichen Hochschule Hannover am **3. November 2001**, 9 - 18 Uhr, auf dem Lehr- und Forschungsgut Ruthe, Am Schäferberg 1, 31157 Sarstedt-Ruthe

Vorstellen futtermittelkundlicher Daten, Demonstration und Anleitung zur selbständigen Futtermittelbeurteilung.

Referenten: Coenen, Kamphues, Tabeling, Vervuert, Wolf

Themen:

Rauhfutter: Charakteristik und Qualitätsmerkmale von Heu, Silagen und Stroh

Getreidekörner: Bearbeitung, Bedeutung, Möglichkeiten und Grenzen in der Pferdefütterung

Eiweiß- und fettreiche Futtermittel: Bedeutung und Einsatz von Soja, Leinsamen, Bohnen und Maiskleber in der Pferdefütterung sowie Eigenschaften pflanzlicher Fette

Pektinreiche Futtermittel: Vorteile, Schwierigkeiten und Risiken von Trockenschnitzeln, Möhren, Obst und Sojabohnenschalen

Mischfutter: Klassifizierung, Zusammensetzung, Futterwert und Auswahlkriterien

Rationsgestaltung: Kombinationen verschiedener Futtermittel und Kalkulation (Individuelle Rationsüberprüfung nach Absprache möglich! Hierzu bitte Vordruck anfordern)

Teilnahmegebühr:

bei Eingang der Zahlung bis zum 25. Oktober: 150 DM, Tageskasse: 180 DM, Studenten 50 DM. Überweisung: Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule Hannover, Kennwort: Pferdefütterung, Deutsche Bank Hannover, BLZ 250 700 70, Kto.-Nr. 0230375

Anmeldung und Information:

Institut für Tierernährung der Tierärztlichen Hochschule Hannover
Prof. Dr. Manfred Coenen, Dr. Ingrid Vervuert, Bischofsholer Damm 15, D-30173 Hannover, Tel. (05 11) 8 56-73 81, Fax: (05 11) 8 56-76 98, Manfred.Coenen@tiho-hannover.de

Henner Scholz

Call for Papers - XXII. World Buiatrics Congress

Der XXII. Weltkongress der Gesellschaft für Buiatrik wird vom 18. bis 23. August 2002 in Hannover stattfinden. Auf diesem internationalen, wissenschaftlichen Forum wird in Vorträgen, Seminaren, Spezialveranstaltungen und Exkursionen über alle Fragen zur Erkennung, Behandlung und Vermeidung von Erkrankungen des Rindes diskutiert werden.



Mehr als 2 000 Praktiker und Wissenschaftler aus aller Welt werden erwartet. Wir möchten alle diejenigen, die sich in Praxis und Wissenschaft mit dem Rind direkt oder seinem Umfeld beschäftigen, ermuntern, ihre Erfahrungen in diesen Kongress in Form von Vorträgen oder Postern einzubringen. Arbeiten zu Problemen des Kleinen Wiederkäuers, selbst des Büffels, können in gleicher Weise präsentiert werden.

Die Zusammenfassungen (abstracts) müssen in englischer Sprache sein und dürfen 2 500 Anschläge (ca. 400 Wörter) nicht überschreiten. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer homepage

www.wbc2002.de

Die Autoren werden dringlich gebeten, Ihre Anmeldung vor allem über diesen elektronischen Weg vorzunehmen. Dadurch kann ihre Kongressgebühr deutlich reduziert werden. Wenn Sie uns Ihre Zusammenfassung zuschicken, wählen Sie bitte in dem Anmeldeformular der Website die Sektion aus, in der Sie Ihre Ergebnisse vorstellen wollen.

Alle eingehenden Beiträge werden von einem wissenschaftlichen Komitee begutachtet und einer Vortrags- oder Poster-Präsentation zugeordnet. Dabei kann von Autorenwünschen abgewichen werden.

Als letzter Einsendungstermin gilt der **1. Nov. 2001**.

Jeder Autor kann nur einen Beitrag als Erstautor anmelden. Die Annahmestätigung wird im Februar 2002 den Autoren zugehen.

Sollten Sie weitere Fragen haben, scheuen Sie sich bitte nicht, entweder bei

Breum@pharmaservice.de

oder bei wbc2002@tiho-hannover.de nachzufragen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

T.V.D.

über 40 Jahre im Dienste der Tierärzte:
TIERÄRZTE-VERSICHERUNGS-DIENST
T.V.D. Dr. Tindler K.G.
Postfach 69 02 37
30611 Hannover (Kleefeld · Hegelstr. 12)
Tel. (05 11) 55 69 39 · Fax 55 09 71

Tierärzte-
Versicherungen:
praxisgerecht

Finanzdienstleistungen und Versicherungen für Tierärzte unabhängig von der Art ihrer jeweiligen Tätigkeit sind die Kernkompetenz vom T.V.D.

In vier Jahrzehnten ständig aktualisierte Leistungsangebote bilden die beste Basis für ein erfolgreiches Beratungsgespräch. Kontakt über Telefon oder Fax:

TERMINKALENDER

■ 25.-28.10.2001

3rd International Conference of Equine Reproductive Medicine
Veranstalter: Klinik für Pferde der TiHo und Institut für Veterinär-Pathologie der Universität Leipzig
Leipzig

■ 01./02.11.2001

61. Fachgespräch über Geflügelkrankheiten der DVG und WVPA
Auskunft:
Prof. Dr. Ulrich Neuman,
Klinik für Geflügel
Tel.: (05 11) 9 53-87 71
Parkhotel Kronsberg

■ 02. - 04.11.2001

Fest der Wissenschaften an Hannovers Hochschulen und Forschungseinrichtungen

■ 02.11.2001

Hauptversammlung der GdF
Alte Apotheke, 15.15 Uhr

■ 02.11.2001

Hochschultag (vorlesungsfrei)
Tag der Forschung an der TiHo
Campus Bischofsholer Damm
10-16 Uhr

■ 02.11.2001

Tierärztleball: Science meets Dance
Hannover Congress Centrum
20 - 3 Uhr

■ 03.11.2001

Fortbildungsveranstaltung: Praxisrelevante Fragen zur Pferdefütterung für Pferdeinteressierte

Auskunft und Anmeldung:
Institut für Tierernährung,
Prof. Dr. Manfred Coenen,
Tel.: (05 11) 8 56-73 81
Hannover

■ 07.11.2001

Poster-Präsentation im Rahmen des Ph.D.-Studiums Physiologisches Instituts
12 Uhr c.t., Vorstellung der Poster ab 14 Uhr

■ 14.11.2001

STUDIUM GENERALE
Bionik: Lernen von der Natur für die Technik
Dipl.Biol. Knut Braun,
Zoologisches Institut der Universität Saarbrücken
Aula
20 Uhr c.t.

■ 16./17.11.2001

9. Tagung DVG-FG Geschichte der Veterinärmedizin
Geschichte und Zukunft der Kleintiermedizin
Auskunft: Tel.: (05 11) 8 56-75 03 bei Prof. Dr. Johann Schäffer,
Fachgebiet Geschichte der Veterinärmedizin und der Haustiere, Hannover
Programminformationen in diesem Heft

■ 16.11. - 7.12.2001

Ausstellung „Der Hund in der Werbung“
Interessengemeinschaft Deutscher Hundehalter e. V., Hamburg, Aula

■ 16.11.2001

Vortrag: „Der Hund in der Werbung – Analyse einer besonderen Beziehung“
Prof. Dr. Reinhold Bergler, Nürnberg
Wissenschaftliche Einführung zur Ausstellung
Aula
19 Uhr
Eintritt frei

■ 22.11.2001

Ph.D.-Abschlussvorträge
Hörsaal der Immunologie
9 Uhr c.t.

■ 28.11.2001

STUDIUM GENERALE
Von der Ungleichheit der Hirnhälften: Händigkeit bei Mensch und Tier
Dr. Siegfried Schulz,
Tierärztlicher Dienst der Universität Marburg
Aula, 20 Uhr c.t.

■ 03.12.2001

Vollversammlung der Studierenden (vorlesungsfrei 10 – 12 Uhr)
Aula

■ 03.12.2001

Vollversammlung der Studentinnen (vorlesungsfrei 12 – 13 Uhr)
Aula

■ 06.12.2001

Preisskat
Pylorus (Aula-Gebäude)
16 Uhr

■ 12.12.2001

STUDIUM GENERALE
Hunde als Begleiter und Helfer: Ausbildung zum Assistenzhund für Rollstuhlfahrer
Dr. Hildegard Jung, München
Aula, 20 Uhr c.t.

■ 14.12.2001

Feierliche Promotion

Dieser Terminkalender kann nicht immer auf dem neuesten Stand sein. Einen Terminkalender, der laufend aktualisiert wird, finden Sie im Internet unter der Adresse:
<http://www.tiho-hannover.de/Aktuelles/Termine.html>

Der nächste TiHo-Anzeiger erscheint am 10. Dez. 2001.

Redaktionsschluss für diese Ausgabe ist der 13. Nov. 2001.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Rektor, Kanzler und Senat der Tierärztlichen Hochschule Hannover
Bünteweg 2, 30559 Hannover

Redaktion:

Presse- und Protokollstelle der Tierärztlichen Hochschule Hannover, Bünteweg 2
30559 Hannover,
Tel. (05 11) 9 53-80 02
Telefax (05 11) 9 53-82-80 02

Verantwortlich:

Judith McAlister-Hermann, PhD
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Verlag und Druck:

Schlütersche GmbH & Co. KG, Verlag und Druckerei
Hans-Böckler-Allee 7
30173 Hannover
☒ Postfach 54 40
30054 Hannover
Tel. (05 11) 85 50-0
Telefax (05 11) 85 50-24 00

Anzeigenleitung:

Helmut Neunziger (verantwortlich)

Anzeigenverkauf:

Birgit Bohn
Anschrift der Anzeigenabteilung:
Hans-Böckler-Allee 7
30173 Hannover
☒ Postfach 54 40
30054 Hannover
Telefon (05 11) 85 50-22 22
Fax (05 11) 85 50-24 01

Für Unternehmen aus der Veterinärbranche:
Verlagsbüro Bettina Kruse
Tiestestraße 32, 30171 Hannover
Telefon (05 11) 8 11 79 61
Fax (05 11) 8 11 79 62
Anzeigenpreisliste Nr. 20 vom 1. 1. 2000.

Der TiHo-Anzeiger erscheint 8-mal jährlich.
Bezugspreis 32,- DM pro Jahr einschließlich Versandkosten und einschließlich Mehrwertsteuer.

Für die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule Hannover ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

ISSN 0720-2237